

- 20) **Heilige Saat.** Predigtskizzen für das ganze Kirchenjahr. Herausgegeben von *Dr Nikolaus Gengler* unter Mitwirkung von *Tiberius Burger, A. Obendorfer* und *L. Wolpert*. III. Band: Vom Pfingstfeste bis 12. Sonntag nach Pfingsten. Regensburg, Friedrich Pustet.

Es ist kein schlechtes Zeugnis, das einem Buche ausgestellt wird, wenn man von ihm sagt, daß es innerhalb kurzer Zeit einen Absatz von 5000 Exemplaren erlebt hat. Dieses Zeugnis, das dem zweiten Band des vorliegenden Werkes gilt, ist zugleich ein gutes Omen für die Zukunft des vorliegenden dritten Bandes. Derselbe bietet eine größere Anzahl (5 bis 7) Predigtskizzen auf den Pfingstsonntag, Pfingstmontag, das Dreifaltigkeitsfest, das Fronleichnamfest sowie die nachfolgenden zwölf Sonntage nach Pfingsten, auf die Feste des heiligsten Herzens, der Apostelfürsten und Mariä Himmelfahrt, ferner Predigtentwürfe für den Jugendsonntag. Ausgearbeitete geistliche Reden mit längerem Exordium, Argumentation, Widerlegung, Motivierung, Amplifikation, Epilog und Schluß sind diese Skizzen nicht. Wie der Titel andeutet, sollen es nur Entwürfe sein, die dem geistlichen Sämann bei Abfassung seiner Predigten behilflich sind, indem sie ihm Themata, Gedanken, Beispiele, Vergleiche, Zitate, Einteilungen liefern, meist neu, originell, frischlebendig. Viele der angegebenen Themata lassen sich für zusammenhängende Predigten verwenden, wie auch der Anhang „Zykluspredigten“ angibt. Und daß die neue und neueste Zeit mit ihren Bedürfnissen und Schwächen nicht vergessen ist, zeigt ein Blick auf das Inhaltsverzeichnis, im besondern auf die fünfte Predigtskizze: Soziale Frage mit den Themata: Kirche und Soziale Frage, Kirche und Kapitalismus u. s. w. Wenn mancher Entwurf weniger Material bietet, so weisen andere Skizzen geradezu ein Übermaß an geeignetem Stoff zur Bearbeitung auf. Auch der Umstand, daß mehrere Autoren bei diesen Entwürfen in Betracht kommen, möchte für das Ganze von keinem Nachteil sein, da gerade dadurch möglichste Abwechslung nach Inhalt und Form erreicht wurde.

Dr G. Kieffer.

- 21) **Sancta Maria.** Hundert Marienvorträge für Marienfeste. Von *P. Johannes Polijka C. Ss. R.* III. Teil: *Maria, die Braut des Heiligen Geistes.*

Herrliche Lesungen über die Braut des Heiligen Geistes sind es, die uns hier geboten werden. Nichts Ordinäres, Alltägliches, schon oft Gesagtes enthält die Schrift. Aus dem Schatze der biblischen Lehren und der Tradition, der Erfahrung und des eigenen Innern weiß der Autor uns Neues und Originelles, Belehrendes und Packendes zu bieten. Außer diesen Eigenschaften, die dem Ganzen eigen sind, kommt dem vorliegenden Band besondere Verwendbarkeit zu, indem im ersten Teile: die Brautwahl und das Brautwirken, im zweiten der Brautschmuck oder die Gaben und Früchte des Heiligen Geistes behandelt werden: Die Gabe der Weisheit, die Gabe der Wissenschaft, die Gabe des Verstandes, die Gabe des Rates, die Gabe der Stärke, die Gabe der Frömmigkeit, die Gabe der Furcht, die Gottesliebe, die Nächstenliebe, die Freude, der Friede, die Geduld, die Milde, die Güte, die Langmut, die Sanftmut, die Treue, die Bescheidenheit, die Enthaltensamkeit, die Keuschheit, lauter für das Leben verwendbare Themata, für deren Ausführung frische, lebenweckende Gedanken nicht erst von weitem herzuholen sind. Diese werden zugleich geboten. Auch eine Predigt über den heiligen Josef als Abbild des Heiligen Geistes findet sich eingereiht. In einem Werke, das sich „Sancta Maria“ betitelt, dürfte ja ein Vortrag über den Bräutigam der Gottesmutter nicht fehlen. Die Begriffe sind erklärt oder erhellen zur Genüge im Laufe der Darstellung, so

wenn von Mariens Bescheidenheit die Rede geht, oder wenn Enthaltbarkeit und Keuschheit als zwei besondere Tugenden aufgeführt werden. Stereotyp schließt jeder Vortrag mit einer Erzählung, in der Mariens Einwirkung zwar nicht immer offen zu Tage tritt, die aber jederzeit gemütwirkend ist und zur Tugend drängt. Verinnerlichung will ja P. Polifka mit seinem Werke in einer Zeit der Zerrüttung und der Zerstörung so vieler christlicher Werte im öffentlichen Leben. Namentlich den Leitern von Marienvereinen ist dasselbe zu empfehlen, um so mehr, als die meisten der Marienvorträge Stoff für mehrere Predigten oder Konferenzen bieten. Demjenigen, der in konkrete Verhältnisse hineingestellt ist, wird es leicht sein, die hier gebotenen Nutzenwendungen zu erweitern und dem Vortrag auch das praktische Moment in erhöhtem Maße zu sichern.

Dr G. Kieffer.

- 22) Mein Lied dem König.** Gebetbuch für unsere Mädchenwelt. Von *Max Trummer*, Religionsprofessor (624). Graz 1931, „Styria“. Bestelladresse: Zentralsekretariat des Reichsverbandes kathol. Mädchenvereine, Graz, Sackstraße 16. Geb. in Ganzleinen S 4.70, in Leder mit Goldschnitt S 6.20. Bei Bestellung von mehr als 10 Büchern 10 % Ermäßigung. Bei größeren Bestellungen von Vereinen werden Ratenzahlungen bewilligt.

Der Reichsverband katholischer Mädchenvereine Österreichs empfiehlt allen katholischen Mädchen, insbesondere auch den Mädchenvereinen, sein neu erschienenes Mädchengebetbuch „Mein Lied dem König“, verfaßt von Prof. Max Trummer.

Dieses herrliche Büchlein gibt den Mädchen Anleitung zum Beten und Leben mit der Kirche und hat drei Hauptabschnitte: Die Weihe des Tages — des Jahres — des Lebens, mit schönen Illustrationen von M. E. Fossel. Es hat die kirchliche Druckerlaubnis und ist vom Ministerium für Unterricht dem Lehrkörper der Haupt-, Mittel- und Fortbildungsschulen zur Verwendung beim Religionsunterricht empfohlen worden.

Jedes Mädchen soll das Gebetbuch recht bald bestellen. Es ist für die Mädchenvereine zur Abhaltung gemeinsamer Feiern besonders empfehlenswert und enthält auch einen Anhang von schönen Kirchenliedern.

Graz.

Frida Mikola,

Präsidentin des Reichsverbandes der
kath. Mädchenvereine Österreichs.

- 23) Deutsche Kulturgeschichte.** Von *Dr Friedrich Zöpfel*. Zweiter Band: Vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Mit einer Farbtafel und 293 Textbildern. Lex. 8° (XXIV u. 709). Freiburg i. Br., Herder. M. 24.—, geb. M. 28.—.

Den ersten Band dieser vortrefflichen „Deutschen Kulturgeschichte“ habe ich im Jahrgang 1928, S. 882, der „Quartalschrift“ besprochen; ich habe dort die Eigenart des Werkes dargelegt, und ich darf das Lob, das ich damals spendete, für den zweiten Band uneingeschränkt wiederholen. Katholische Überzeugung, beherrschende Kenntnis des Stoffes, die Kunst gefälliger Darstellung und schöne Ausstattung haben da ein Glanzwerk geschaffen, das jeder Bücherei zur Zierde gereichen wird. Vielleicht führt eine Textprobe am besten in den Geist des schönen Buches ein. Ich wähle dazu die Schlußsätze, die von der Zukunft der deutschen Kultur handeln: „Noch zehrt die Seele auch des der Kirche und der Religion Entfremdeten von dem religiösen Leben der Väter. Noch ist der Mensch nicht arm und